

Frauenrenten in Mainz und Rheinland-Pfalz



DGB
Rheinland-Pfalz / Saarland

Rente muss zum Leben reichen

Mehr Rente

Grundrente
Instrument gegen Altersarmut

Alle sollen einzahlen

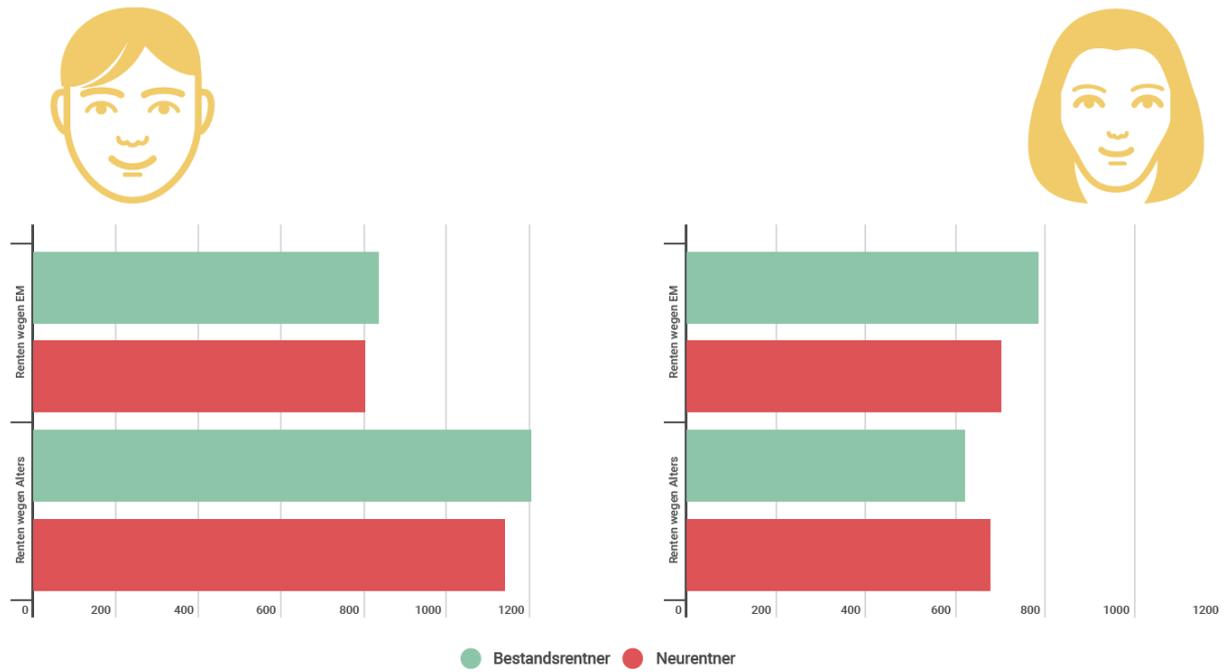
Erzielungszellen voll anrechnen

Mindestrente anheben

**Rentenreport
Rheinland-Pfalz 2020**

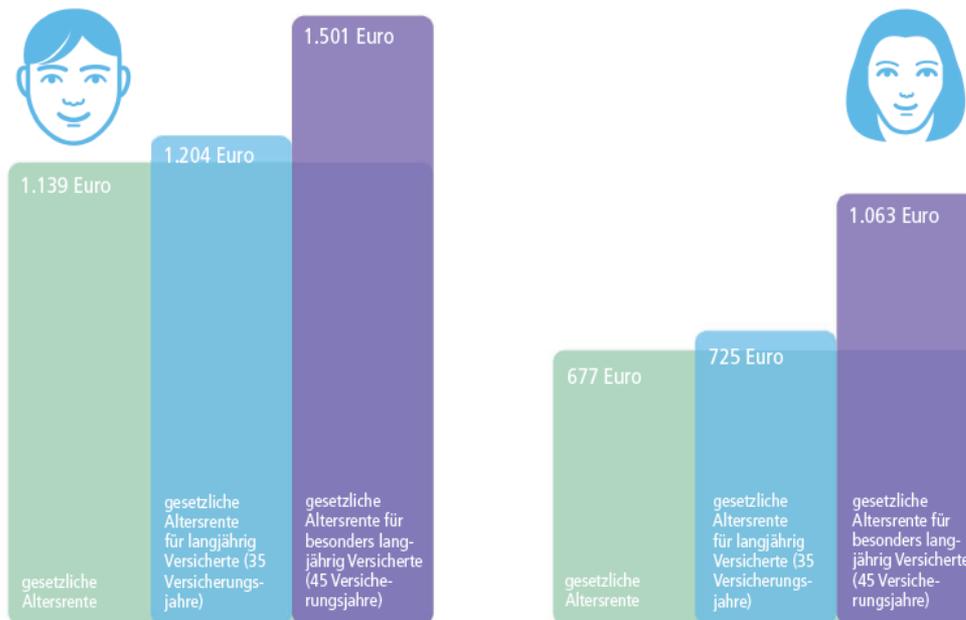
RENTENHÖHE- WER BEKOMMT WIE VIEL?

Rentenhöhe bei Renten wegen Erwerbsminderung und Altersrenten bei Bestands- und Neurentnern 2018 in Rheinland-Pfalz



„RENTEN SIND DAS SPIEGELBILD DER EIGENEN ERWERBSBIOGRAFIE“

Rentenzugang in Rheinland-Pfalz 2018 nach Rentenarten

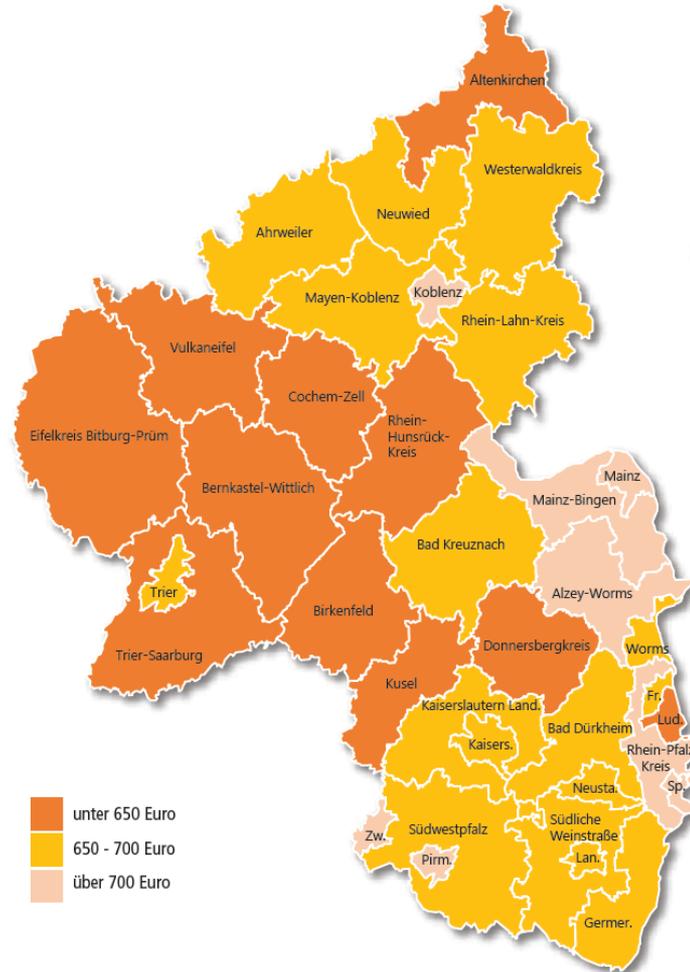


NEURENTNER 2018



1.103,69 €/1.247,75 €
für Neurentner in
Mainz/im Landkreis
Mainz-Bingen

NEURENTNERINNEN 2018



787,17 €/754,57 € für
Neurentnerinnen in
Mainz/im Landkreis
Mainz-Bingen

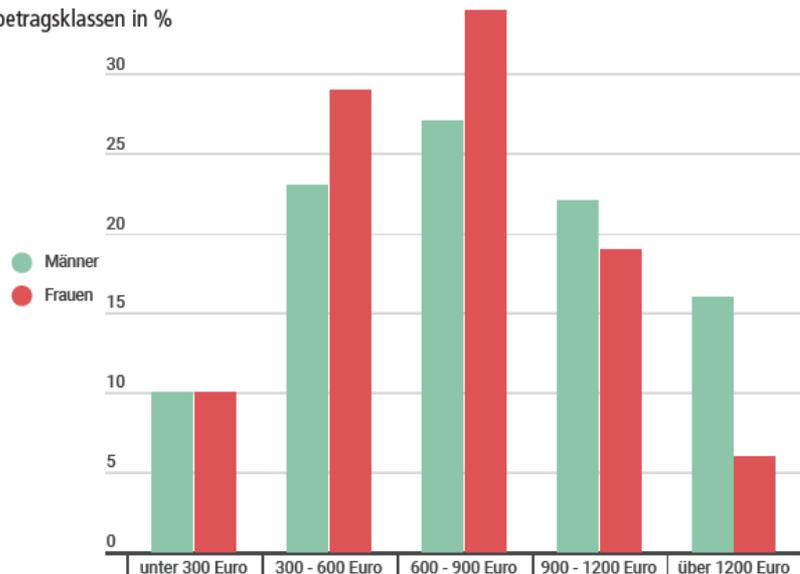
VERGLEICH RENTENZUGANG MIT RENTENBESTAND

	Mainz (KS)	Mainz-Bingen (LK)
Rentenzugang männlich	1.103,67 €	1.247,75 €
Rentenbestand männlich	1.197,24 €	1.262,89 €
Differenz zw. RZ & RB	93,55 € mehr für RB	15,14 € mehr für RB
Rentenzugang weiblich	787,17 €	754,57 €
Rentenbestand weiblich	737,74 €	667,76 €
Differenz zw. RZ & RB	49,43 € mehr für RZ	86,81 € mehr für RZ

ARMUTSGEFAHR ERWERBSMINDERUNG

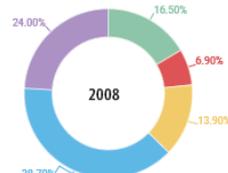
Erwerbsminderungsrenten in Rheinland-Pfalz 2018

Nach Zahlbetragsklassen in %



„Über 74 Prozent der Frauen und mehr als 61 Prozent der Männer mit Erwerbsminderungsrente sind von Armut gefährdet.“

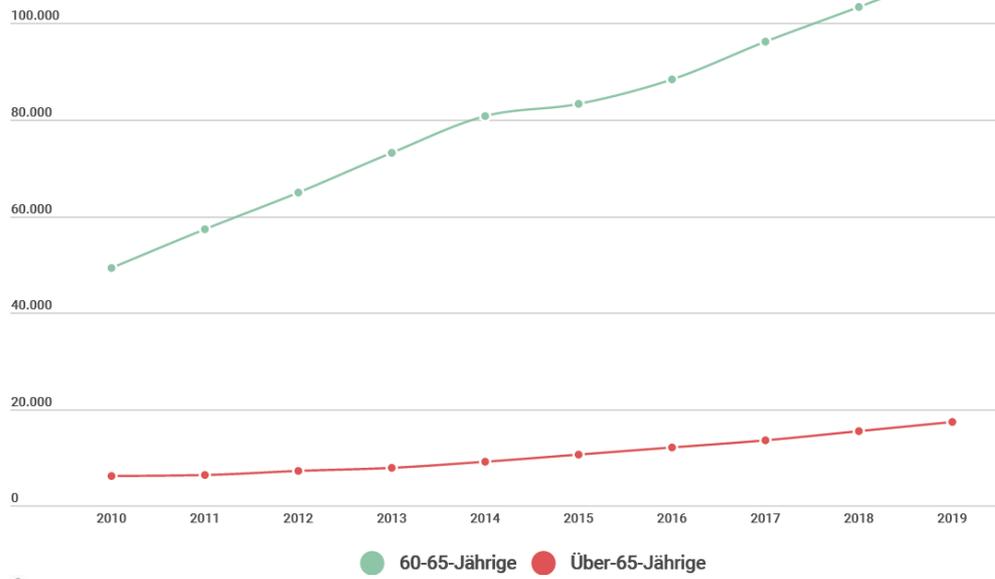
PSYCHISCHE ERKRANKUNGEN NEHMEN ALARMIEREND ZU



- Skelett / Muskeln
- Herz / Kreislauf
- Neubildungen
- Psychische Erkrankungen
- Sonstige Diagnosen

SOZIALVERSICHERUNGSPFLICHTIGE BESCHÄFTIGUNG IM ALTER STEIGT AN

Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im rentennahen Alter



Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im rentennahen Alter 2018



Datenquelle: Agentur für Arbeit. Eigene Darstellung.

REGELALTERSGRENZE

Frauen gingen 2018 durchschnittlich mit 64,3 Jahren und Männer mit 64 Jahren in Rente.

OBWOHL abschlagsfreie Rente erst ab 65 Jahren und 7 Monaten möglich war.



DGB/Bjoern Wylezich/123RF.com

WARNSIGNAL: ALTERSARMUT STEIGEND



DGB/Mariok/123RF.com

- 17,9 Prozent der Rentner*innen in Rheinland-Pfalz armutsgefährdet (Rente <1.061 Euro)
- Grundsicherung im Alter nimmt zu! 5 Prozent mehr wie im Vorjahr
- In Kaiserslautern und Neuwied beantragen besonders viele Menschen Grundsicherung im Alter

FRAUEN BEI DER RENTE ABGEHÄNGT



DGB/kasto/123RF.com

- Frauen erhalten durchschnittlich 450 Euro weniger Rente wie Männer in Rheinland-Pfalz
- Rentenunterschied in Kusel von 641,38 € am Größten (1.214,92€ / 600,09€)
- Rentenunterschied in Mainz (KS): 316,52 € und in Mainz-Bingen (LK): 493,18 €
- Niedrigste Durchschnittsrente bei Frauen in Rheinland-Pfalz: 546 Euro im Eifelkreis Bitburg-Prüm
- 19,3 Prozent der Rentnerinnen sind armutsgefährdet

KURSWECHSEL: NEUE SICHERHEIT FÜR ALLE GENERATIONEN



Wer wenig verdient,
kann auch wenig in die Rentenkasse einzahlen.

- Prämisse Nr.1: Der Arbeitsmarkt muss neu geordnet werden
 - Prekäre Beschäftigung und Niedriglöhne müssen bekämpft werden
 - Tarifbindung muss gestärkt werden
 - Sozialversicherungspflicht ab dem ersten Euro
 - Sachgrundlose Befristung ist abzuschaffen
 - Berufliche Weiterqualifizierung muss gefördert werden
 - Vereinbarkeit von Familie und Beruf muss gestärkt werden
 - Alterns- und altersgerechte Arbeitsbedingungen

GERECHTE VERTEILUNG



Die Beitragslasten müssen gerecht und paritätisch von Arbeitgebern sowie Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern getragen werden. Die gesetzliche Rente muss gestärkt werden.



Eine tarifvertraglich vereinbarte und vom Arbeitgeber mitfinanzierte Betriebsrente verbessert die Versorgung zusätzlich.



Basis für eine gute Absicherung im Alter und bei Erwerbsminderung ist eine Stabilisierung des heutigen Rentenniveaus von 48 Prozent und im weiteren Schritt die Anhebung, etwa auf 50 Prozent.

IMPULSE DES DGB FÜR DIE RENTE DER ZUKUNFT



Die Zeiten geringen Verdienstes, der Kindererziehung, der Pflege, der (Langzeit-) Arbeitslosigkeit und der Schul- und Hochschulbildung müssen sich rentensteigernd auswirken und sollen keine Sicherungslücken hinterlassen.



Auch sind die Abschläge bei Erwerbsminderungsrenten abzuschaffen und eine Anhebung des Rentenalters lehnen wir ab - schon heute erreichen viele die 65 oder gar die 67 nicht gesund aus Beschäftigung im Schutz der Sozialversicherung.

Danke für ihr Interesse. Fragen? Gerne....

Myriam Lauzi

DGB Rheinland-Pfalz/ Saarland

Abteilungsleiterin für Soziales und Gesundheit

Kaiserstraße 26-30
55116 Mainz

Telefon (+49) 6131 2816-12
Mobil (+49) 151 17729557
E-Mail Myriam.Lauzi@dgb.de

redenwirueber.de
#RedenWirÜber

Wir danken der Deutschen
Rentenversicherung Rheinland-
Pfalz und dem Landesamt für
Statistik für die Bereitstellung der
Daten!

redenwirueber.de
#RedenWirÜber



30 Jahre Arbeitskreis Gewalt an Frauen und Kindern

Kurzpräsentation



Wie und mit wem es im Januar 1991 begann



- Frauenbüro Stadt Mainz
- Notruf für vergewaltigte Frauen und Mädchen e.V., heute: Frauennotruf Mainz – Fachstelle zum Thema sexualisierte Gewalt
- Mädchenhaus FemMa e.V., heute: Das MädchenHaus Mainz gGmbH
- Kriminalkommissariat 12, heute: Kriminalkommissariat K2
- Sonderdezernat Gewalt an Frauen und Kindern bei der Staatsanwaltschaft, heute: Sachgebiet Gewalt gegen Kinder und Frauen (einschließlich häusliche Gewalt)



...aus den Anfangsjahren...

1991 bis heute: Gemeinsame Ziele

»[...] Ziel ist es, einen Informations- und Erfahrungsaustausch herzustellen, Konzepte zur Prävention und Gewaltbekämpfung zu entwickeln und politische Ziele der Frauenbewegung zu diskutieren.«

Sieben zentrale Aufgaben

- Vernetzung
- Informationsaustausch
- Öffentlichkeitsarbeit
- Prävention
- Opferschutz
- Unbürokratische Hilfe für Opfer
- Fortbildung



...aus den Anfangsjahren...

- Vernetzung autonomer Frauenprojekte mit Behörden zur Bekämpfung von Gewalt an Frauen und Kindern war ein echtes Novum für Rheinland-Pfalz.
- Gewalt an Frauen und Kindern öffentlich zu machen, stieß teilweise auf heftige Abwehr und auf Widerstände.





Entwicklungen

- In den Anfangsjahren ging es vor allem um den bedarfsgerechten Ausbau der Hilfen für gewaltbetroffene Frauen.
- Mit dem Beitritt von Kinder- und Opferschutzstellen wurde der AK Gewalt an Frauen zum AK Gewalt an Frauen und Kindern.
- Aus dem ursprünglich lokalen Zusammenschluss wurde vor 20 Jahren im Rahmen des Rheinland-Pfälzischen Interventionsprojektes gegen Gewalt in engen sozialen Beziehungen (RIGG) der Arbeitskreis Gewalt an Frauen und Kindern/Regionaler Runder Tisch Mainz und Mainz-Bingen.
- Bewusstseinswandel in der Gesellschaft: vom Wegschauen zum Hinsehen.
- Veränderte Rechtslage: Strafbarkeit von Vergewaltigung in der Ehe, Gewaltschutzgesetz, Reform des Sexualstrafrechts.
- Bessere Versorgung betroffener Frauen durch verbesserte fachliche Abstimmung untereinander.



... von A bis W: Mitglieder heute

- Amt für Jugend und Familie, Allgemeiner Sozialdienst und Fachstelle Frühe Hilfen
- Beratungszentrum der Polizei
- Caritas Betreuung Geflüchtete, Ingelheim
- Contra Häusliche Gewalt/TAE
- Das Mädchenhaus Mainz gGmbH
- Evangelische Psychologische Beratungsstelle
- Frauenbüro Landeshauptstadt Mainz
- Frauenklinik Universitätsmedizin Mainz
- Frauennotruf Mainz
- Frauenhaus Mainz
- Gerichtshilfe bei der Staatsanwaltschaft
- Gleichstellungsbeauftragte für nicht wissenschaftlich Beschäftigte Universitätsmedizin Mainz
- Internationaler Bund/IB
- Interventionsstelle Mainz
- Juvenile Flüchtlingsbetreuung
- Kinderschutzbund
- Kinderschutz-Zentrum
- KOBRA, Zentrum für selbstbestimmtes Leben
- Kriminalpolizei, K2
- Polizeiinspektionen, Koordinatorinnen für GesB
- Polizeiliche Opferberatung
- pro familia Zentrum Mainz
- Psychosoziales Zentrum Flucht und Trauma (Caritas)
- Rechtsanwältinnen
- SOLWODI Mainz
- Stelle für Gesundheitsförderung, Sozialdezernat Landeshauptstadt Mainz
- WEISSER Ring



AK Gewalt an Frauen und Kindern heute

- Koordination/Organisation liegt weiterhin beim Frauenbüro.
- Hohe Verbindlichkeit.
- Sechs Treffen im Jahr.
- Einrichtung der Fachgruppe Gesundheit und von Untergruppen (zurzeit drei).

Heute arbeiten die Vertreter:innen im AK Gewalt besonders daran, Lücken in den in den letzten Jahren entwickelten Unterstützungsangeboten zu identifizieren und zu schließen, ebenso die Kooperationen in der Präventionsarbeit auszubauen.



Aktionen im Jubiläumsjahr

Bodenkleber



Start am 3. Mai 2021 auf dem Geschwister-Heinefetter-Platz

Weitere Aktion vor dem Hauptbahnhof folgt; die Einrichtungen haben ihren Bodenkleber zur eigenen Verwendung



Standpunkte gegen Gewalt

<p>Mainz macht sich stark gegen Gewalt an Frauen</p> <p><small>KR 17/19, 20.06.2019</small></p>	<p>Frauen Leben Stärken</p> <p><small>18. März 2019, 18. März 2019, 18. März 2019</small></p>	<p>Verantwortung übernehmen Raus aus der Gewaltspirale!</p> <p><small>17. März 2019, 17. März 2019</small></p>	<p>Keine Gewalt an Frauen und Kindern – nirgendwo!</p> <p><small>17. März 2019, 17. März 2019</small></p>	<p>Schutz vor Gewalt ist Kinderrecht</p> <p><small>17. März 2019, 17. März 2019</small></p>	<p>Zuhören, Ernstnehmen, Begleiten: Kinder bei Gewalt nicht alleine lassen</p> <p><small>17. März 2019, 17. März 2019</small></p>	<p>Gewalt spricht viele Sprachen – in allen Ländern der Welt</p> <p><small>17. März 2019, 17. März 2019</small></p>
<p>Gewalt zerstört Familien</p> <p><small>17. März 2019, 17. März 2019</small></p>	<p>Schutz bei Gewalt – Handeln statt Aushalten</p> <p><small>17. März 2019, 17. März 2019</small></p>	<p>Häusliche Gewalt schädigt auch IMMER die Kinder</p> <p><small>17. März 2019, 17. März 2019</small></p>	<p>Gewalt ist NIEMALS normal!</p> <p><small>17. März 2019, 17. März 2019</small></p>	<p>Frauenrechte haben KEINE Nationalität</p> <p><small>17. März 2019, 17. März 2019</small></p>	<p>Opferschutz: Damit Partnerschaftsgewalt nicht sprachlos macht</p> <p><small>17. März 2019, 17. März 2019</small></p>	<p>Gewalt macht KRANK.</p> <p><small>17. März 2019, 17. März 2019</small></p>
<p>Gewaltschutz: girls first!</p> <p><small>17. März 2019, 17. März 2019</small></p>		<p>Die Macht der Männer ist die Geduld der Frauen</p> <p><small>17. März 2019, 17. März 2019</small></p>		<p>Frauen vor Gewalt schützen – Taten und Täter benennen</p> <p><small>17. März 2019, 17. März 2019</small></p>		<p>Nein heißt NEIN!</p> <p><small>17. März 2019, 17. März 2019</small></p>



Standpunkte gegen Gewalt

<p>Frauenrechte sind Menschenrechte – Menschenrechte sind Frauenrechte: für ein gleichberechtigtes, selbstbestimmtes Leben von Frauen</p> <p><small>17. März 2019, 17. März 2019</small></p>	<p>Vergewaltigung verurteilen – Sexualisierte Gewalt ist eine gewaltsame Überschreitung der persönlichen Grenzen und der sexuellen Selbstbestimmung!</p> <p><small>17. März 2019, 17. März 2019</small></p>	<p>Die Würde des Menschen ist unantastbar. Sie zu achten und zu schützen ist Verpflichtung aller.</p> <p><small>17. März 2019, 17. März 2019</small></p>	<p>Vergewaltigung ist nicht der gewaltsame Ausdruck von Sexualität, sondern der sexuelle Ausdruck von Gewalt!</p> <p><small>17. März 2019, 17. März 2019</small></p>
<p>Gewalt. Behindert. Frauen mit Behinderungen sind doppelt so häufig betroffen.</p> <p><small>17. März 2019, 17. März 2019</small></p>	<p>Gewalt in engen sozialen Beziehungen hat viele Gesichter Stoppt Gewalt an Frauen!</p> <p><small>17. März 2019, 17. März 2019</small></p>	<p>Betroffene sind NIE Schuld an übergreifigem Verhalten!</p> <p><small>17. März 2019, 17. März 2019</small></p>	



Aktionen im Jubiläumsjahr

Freistempler

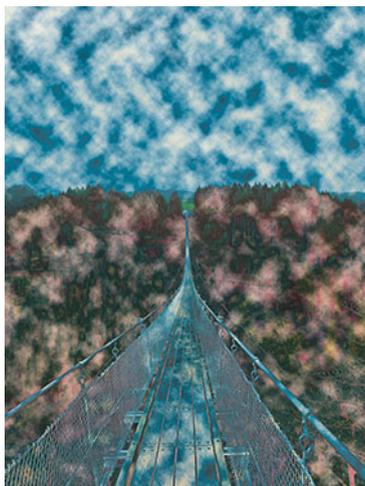


ab 3. Mai für zwei Wochen auf der städtischen Post; erneut zwei Wochen um den 25. November

Plakat



Aktionen im Jubiläumsjahr



Fotowettbewerb des Frauenbüros

»Ihr Bild gegen Gewalt an Frauen«

Start: 1. Juni 2021
Einsendeschluss: 30. September 2021
Prämierung: 25. November 2021

Näheres unter:

<https://www.mainz.de/verwaltung-und-politik/beiraete-beauftragte/fotowettbewerb.php>



Ausblick

Das Plenum des Arbeitskreises Gewalt bleibt eine wichtige Plattform für Information, fachlichen Austausch und inhaltliche Abstimmung, beispielsweise über zielgruppenorientierte Konzepte für besonders Gefährdete und über Täterarbeit.

Der Ausblick schlechthin:
die Umsetzung der
Istanbul-Konvention

Was wird dazu gebraucht?

- Bessere Ausstattung der Beratungsstellen und Unterstützungseinrichtungen.
- Ausbau der Schutzunterkünfte und von alternativen Unterbringungsmöglichkeiten.
- Umfassende Präventionsarbeit.
- Differenzierte Konzepte der Täterarbeit.
- Wirtschaftliche Unabhängigkeit von Frauen!